

Newsletter

Dezember 2016

In diesem Newsletter:

- 1 Neujahrsworte 2017
- 2 Jahresrückblick 2016
- 3 Jukai Retreat
- 4 Retreat im Haus Engl
- 5 Kurzinterview: Malou Pfister
- 6 Sangha: Termine und Retreats
- 7 Projekte

Neujahrsworte 2017

In einer Zeit mit enormen Veränderungen fühlen sich viele Menschen verunsichert und haben Angst. Sie fühlen sich hoffnungs- und machtlos. – Als Peacemaker schätzen wir alle Unterschiede und möchten unseren Kreis so weit wie möglich machen, möglichst alles einschliessen, nichts ausschliessen. Trotzdem fällt es nicht leicht aus unserer Sicht, unheilsame Entwicklungen ohne zu werten anzunehmen. Die Verschiedenheit ist nicht problematisch, solange wir einen gemeinsamen Boden finden. Aber was können wir tun, wenn wir keine Gemeinsamkeiten mehr spüren? Lassen wir uns nicht entmutigen! Die drei Grundsätze Nicht-Wissen, Zeugnis Ablegen und die Handlungen, die aus den zwei Ersten entstehen, sind uns nun eine grosse Hilfe! Anstatt zu wissen, was wir fürchten und erwarten, öffnen wir im Nicht-Wissen unseren Geist und lassen fixe Ideen über uns selbst und die anderen los. Meditation und Aufmerksamkeitstraining, Beten und viele andere Methoden helfen uns beim Zeugnis Ablegen über die Freuden und Leiden in der Welt und führen schliesslich zur richtigen Handlung. Lebt ein Teil der Menschheit im Überfluss und ein anderer in Armut, führt diese Ungleichheit zu einer Trennung. Noch nie waren so viele Menschen auf der Flucht wie heute. Die Peacemaker Gemeinschaft leistet mit der Arbeit und den Spenden nur einen kleinen Beitrag angesichts der überwältigenden Not. Aber wir werden uns immer mehr bewusst, wie alles auf unserer Erde auf gegenseitiger Abhängigkeit beruht und dass jede persönliche und gemeinschaftliche Verbesserung allen dient, der Gesamtheit.

Allen Mitgliedern, allen Menschen, die unsere Projekte unterstützen, und allen Mitarbeitenden ein grosses Dankeschön!

Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!

Roland Yakushi Wegmüller, Präsident PGS

Jahresrückblick 2016

Mit grosser Zufriedenheit schaue ich auf die Arbeit der Zen Peacemaker im vergangenen Jahr.

Es war ein unglaublich reiches Jahr, eine Fülle von gegenseitiger Inspiration, ernsthafter Praxis, Studium und viel sozialem Engagement, die schöne Ernte dieses Jahres.

Dharma Praxis macht kreativ, dies zeigt der Bericht von Piet Essens, der über seine Erfahrungen schreibt, die er im Gelübde Retreat in Bern machte. Diese Erfahrung wirkt sich nun aus in weiterführenden Kunstprojekten.

Piet Essens gehört zum Leitungsteam des Seminarhauses Engl, wo seit 4 Jahren das Zen Peacemaker Retreat stattfindet. Er wird, wie immer in den letzten Jahren auch im 2017 wiederum die Co-Leitung im Retreat übernehmen. Bitte lesen sie seinen Artikel und sehen sie die dazugehörigen Bilder in diesem Newsletter.

Die Mitglieder im Zen Peacemaker Orden knüpfen nun auch in Brasilien und in Australien am Netz der Peacemaker. Die letzten fünf Wochen hatten wir Peacemaker aus Australien und Brasilien zu Besuch, am letzten Wochenende hat uns Rami Efal, aus den USA besucht, bevor er weiterreiste nach Israel. Der Besuch von unserem langjährigen Freund Sami Awad, aus Bethlehem, im Oktober war eine freudige Überraschung für Roland und mich. Sami wird "Der Gandhi aus Palästina" genannt, wie Gandhi hat auch er, keine leichte Aufgabe.

Aus diesem Grund sind entspannte Stunden in der Schweiz, für ihn jeweils ein besonderes Geschenk.

Das Netz der Peacemaker besteht aus der gemeinsamen Praxis, des sozialen Bewusstseins und des Handelns daraus und in erster Linie aus Beziehung. Alles Leben ist Beziehung, sagte David Bohm, Beziehungen sollen lebensfördernd sein, in Partnerschaften, Familie, in Sangha's, zwischen Zen LehrerInnen und Zen SchülerInnen. Was daraus entsteht, wenn es gelingt, ist kreativer Ausdruck.

Bettina Hofer, die über ihre Zeit im Seminarhaus Engl schreibt, lehrt uns alle, wie Qi Gong entspannt und uns die Quelle zu unserer Lebensenergie zum fließen bringt, sie ist Zen Schülerin von mir und eine wunderbare Qi Gong Lehrerin, von der ich gerne und viel lerne, auch sie kommt zu Wort in diesen News.

Der Zen Peacemaker Orden hat mit seiner breit angelegten Umfrage, viele Informationen erhalten. Das sechser Team der ZPO transition working group, zu der ich gehöre, hat tatsächlich nochmals viel Arbeit vor sich, um die Vision des Ordens in ein Gefäss zu bringen, die den Mitgliedern dienen wird, in der eigenen Übung und dem Wunsch, das grössere Ganze, aktiv zu unterstützen.

Am Ende dieses Jahreskreislaufes verneige ich mich dankend vor unseren grosszügigen Gönnern, die unsere Projekte unterstützten, bei unseren Sangha Mitgliedern für ihre konstante Praxis, bei allen die im Bord der Peacemaker Gemeinschaft Schweiz im Hintergrund, unbezahlt viele Stunden freiwillig Arbeit leisten.

So auch bei Annalis Prendina, die als Redaktorin unseres Newsletters für das Erscheinen der Neuigkeiten sorgte. Dies wird ihre letzte Ausgabe sein. Sie ist eine wunderbare, engagierte Bodhisattva und eine liebe Freundin im Dharma.

Ich wünsche euch frohe Festtage und ein gutes, neues Jahr,

Barbara Salaam Wegmüller

Jukai Retreat

Ein Bericht von Piet Essens KU YIN - Klang der Leerheit

Juli 2016, in Bern – Ich bin zum Gelübde-Studium und Rakusu Nähen zu Besuch bei Barbara und Roland Wegmüller.

Zusammen mit Susi und Angela. Wir haben alle Stoffe mitgebracht. Stoffe, meist aus Kleidungsstücken von Freunden, von Familienmitgliedern oder anderen Menschen, die uns wichtig sind. Wir hatten Sie darum gebeten uns die Stoffe zu schenken, weil wir diese Stoffe in unsere Rakusu einarbeiten (nähen) möchten. (Die Tradition der kleinen Zen Gewänder, des Rakusu, stammt ursprünglich aus China, aus der Zeit als der Buddhismus dort verboten war. Es war wohl eine Art illegale Robe, die man sich versteckt umhängen konnte. Klein und handlich zu transportieren.) Heute zeugen sie davon, dass man die Gelübde erhalten hat.

Erst werden die mitgebrachten Stoffe von uns schwarz gefärbt. Barbara bestimmt das Mischverhältnis der Farbe und des Wassers so, dass nach dem färben noch deutlich die Muster der verschiedenen Stoffe durchscheinen. Manche Stoffe nehmen die Farbe auch nicht- oder kaum an. Nachdem die Stoffe getrocknet und gebügelt sind, fangen wir an nach und nach den Stoffen einen vorläufigen, möglichen Platz innerhalb der traditionellen Grundordnung des Rakusu-Musters zu geben. Bei diesem Vorgang wird viel erzählt. Über die Beziehungen die wir haben mit den Menschen, dessen Beitrag wir gerade in Händen halten, Geschichten, die diese Menschen erlebt haben usw. Es ist ein Art Vorstellungsrunde, die uns vertraut macht Miteinander und mit all den Menschen, die wichtig sind in unserem Leben. So finden nach und nach die unterschiedlichen Stoffe ihren Platz; eine Art Gruppenbild oder Aufstellung entsteht – ein Prozess der Klärung, der meine Beziehung zu diesen Menschen und die Beziehung zu mir selbst beinhaltet.

Danach fangen wir an mit den zusammennähen. Erinnerungen an meine Jugend, mit einer Mutter, die uns Kinder immer die Kleidung selbst genäht hat, werden wach. Wie schön!

So sitzen wir während dieser heissen Woche viele Stunden an dem grossen Tisch im Wohnzimmer der Wegmüller's und tauschen uns aus. Barbara bekocht uns an der Küchenzeile während Angela, Susi und ich nähen. Dabei wird viel Persönliches erzählt. Die meditative Arbeit des Nähens, die Schönheit des Zusammenseins, die Inspiration, die wir uns gegenseitig schenken, nicht zuletzt durch die täglichen Meditationszeiten und das Studium der Zen Peacemaker Gelübde, wo viel Platz ist für den Austausch von persönliche Schlüsselerfahrungen.... ein Mann und zwei Frauen, die ihre Gelübde der Zen Peacemaker nehmen wollen, unter der Obhut der Lehrerin/Freundin Barbara und von Roland, der immer wieder vorbeischaud und hier und da hilfreiche Hinweise zum Nähen gibt.

Auf der Innenseite des Rakusu ist ein weisses Feld eingenäht. Dieses Feld soll später von Barbara beschriftet werden mit einem Spruch oder einem Gedicht und unserem Dharma-Nahmen. Wir schreiben auch die Namen unserer männlichen und weiblichen Linienhalter auf einen grossen Papierbogen. Vertikal, die Männer, in einer Kreisform die Frauennamen. Das Rakusu und diese von der Lehrerin gestempelte Blutlinie soll uns später feierlich während der "Jukai"- Zeremonie von Barbara überreicht werden.

Inzwischen gab es diese Zeremonie mit Susi und mir, während dem Peacemaker-Retreat im Oktober 2016 im Seminarhaus Engl in Niederbayern, Deutschland.

Der Künstlerische Prozess, die Näharbeit mit Stoff hat mich in Ihrer Schönheit überzeugt und so habe ich angefangen Kunstwerke nach eigenem Entwurf herzustellen. Ich arbeite gerade an einer Serie von fünf Werken zu den „Buddhafamilien“.



Piet Essens im Auschwitz Retreat 2016



Jukai-Zeremonie 2016 im Haus Engl mit Roshi Barbara Salaam Wegmüller, Piet Essens und Susi Berner

Jukai

Der Begriff Jukai bezeichnet eine öffentliche Zen-Zeremonie, bei der man sich zum Buddhismus bekennt. Dabei werden die Bodhisattva Gelübde (auch: Vier bedeutsame Gelübde) abgelegt. Sie sind Ausdruck und Bestärkung des Bodhisattva-Geistes und motivieren zur täglichen Praxis von Mitgefühl und Weisheit, zur praktischen Umsetzung im Alltag zum Wohle aller fühlenden Wesen.

Rakusu

Das Rakusu ist die kleine Version des Kesa, der Robe, und wird nach dem gleichen Prinzip aus verschiedenen Stoffteilen auf traditionelle Art mit kleinen Punktstichen genäht. Es wird um den Hals getragen. Auf seiner Innenseite sind der Name und ein Gedicht kalligrafiert. Das Rakusu wird im Alltag getragen und auf Reisen mitgenommen.



Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3



Buddhafamilien-Bild von Piet Essens

Die ersten zwei sind entstanden. Das Erste mit Stoffresten aus unserer Rakusu-Näh-Zeit in Bern. Für die weiteren benutze ich Stoffe, die mir Teilnehmer an das Peacemaker-Retreat in Seminarhaus Engl speziell für diese Arbeit mitgebracht hatten begleitet von persönlichen Widmungen, Geschichten, Fotos. Erste Erfahrungen mit dieser künstlerischen Arbeit mache ich gerade; sowohl technisch als auch inhaltlich. Zu jedem Stück Stoff, das ich gerade bearbeite, gehört ein Mensch, dem ich dabei näherkomme. Ich erinnere mich dabei mehr an diesen Menschen und schicke meine besten Wünsche. So entsteht auf meditative Art das nächste "Gruppenbild" Metta uns Sangha!

Ich werde mit meinem Künstlerfreund Beat Gipp aus Berlin im September 2017 in Pfarrkirchen (Niederbayern) in der Glasbau Galerie eine Woche lang Patchwork und Siebdruck anleiten. Anschliessend soll eine Ausstellung stattfinden. Mein Vorhaben ist es, bis dahin mehrere Peacepatches herzustellen oder unter meiner Supervision herstellen lassen. Momentan bereite ich eine Ausschreibung vor für ein "Auschwitz-Peacemaker-Retreat" Peace-patch. Dafür möchte ich Menschen, die an diesen Retreats teilgenommen haben, bitten mir Stoffe zu schicken. Dazu Persönliches... Geschichten, Widmungen, Botschaften, Bilder, was auch immer. Die Idee ist, diese Sachen in einem Buch zusammenzutragen, das zusammen mit dem Patchwork ausgesellt werden soll.

Ich hoffe sehr, dass diese Idee Anklang findet und so ein kleiner Beitrag zum Frieden sein kann.



Retreat im Haus Engl im Oktober 2016

Ein Bericht von Bettina Hofer aus Bern

Bettina Hofer



Bettina Hofer ist diplomierte Shiatsu Praktizierende und diplomierte QiGong Lehrerin. Seit 2012 studiert sie Zen bei Roshi Barbara Salaam Wegmüller und seit 2013 ist sie Teil der Co-Leitung in deren Zen Peacemaker Retreats im Seminarhaus Engl.

Die Zeit im Engl ist die kostbare Zeit die wir uns selbst schenken. – Einmal im Jahr nur mit mir zu sein und mir richtig bewusst vier Tage Zeit zu nehmen für mich, um in mich hinein zu horchen und mir selbst zuzuhören und mich zu fragen "wie geht es mir denn jetzt wirklich gerade in diesem Moment?" – Mir so viel Zeit zu schenken finde ich schön, aber gleichzeitig auch herausfordernd, manchmal anstrengend und öfter sehr entspannend.

Jedes Jahr freue ich mich auf die Linde. Nicht nur ich scheine eine spezielle Bindung zu dieser Linde zu haben, auch andere Retreat TeilnehmerInnen freuen sich, diesen alten Baum zu treffen, Jahr für Jahr. Bei der nachmittags Gehmeditation umkreisen wir die Linde ganz langsam. Jedes Jahr ein bisschen mehr fühle ich die Verbundenheit mit der Natur im Engl.

Langsam Schritt für Schritt gehen wir durch den Garten, die kühle Luft und das sanfte bimmeln des Windspiels beim Haus, bringen mich ganz in diesen Moment zu mir und in diesem Moment empfinde ich eine ganz feine, intime Zärtlichkeit für mich, für diesen Moment und manchmal für die ganze Welt. Mein Rücken fühlt sich stark an, denn hinter mir gehen die anderen Kursteilnehmer und es fühlt sich an als würden wir wie eine lange Energieschlange das Gras, die Vögel, den Wald, die Felder und uns gegenseitig begrüßen mit jedem bewussten Schritt den wir machen.

Für mich ist das Seminarhaus Engl ein Begegnungsort mit vielen lieben Menschen, der mir die Möglichkeit gibt, mit mir selbst und meinen Tiefen in Kontakt zu kommen. Je älter ich werde, wird mir immer klarer bewusst, wie wichtig meine Beziehung zu mir selber ist, je besser ich mich kenne desto besser kenne ich die Welt und die Menschen.



Kurzinterview mit Malou Pfister: Nicht-Wissen – Zeugnisablegen – Heilen

Interview Annalis Prendina

Malou, grosszügig und mutig hattest du – zusammen mit deinem Mann Claude – vor Kurzem ein junges Flüchtlingsehepaar für eine Woche bei dir zu Hause zu Besuch, in den Ferien sozusagen. Die beiden Leben im Durchgangsheim und du hast ihnen in deinem wohnlichen zu Hause eine Abwechslung von der unwirtlichen Atmosphäre im „Camp“ angeboten. Was waren dabei deine Erfahrungen mit den drei Peacemaker Grundsätzen?

Nicht-Wissen

„Wir erhielten die E-mail mit der Anfrage, ob wir einen Platz und etwas Beschäftigung für das Paar bieten könnten. Wir haben das sofort als Chance und Möglichkeit gesehen, uns im Rahmen dessen, was uns gerade möglich war, zu engagieren. Wir haben mit Offenheit zugesagt und das Ansinnen gar nicht hinterfragt. Wir haben die beiden, ohne sie zu kennen oder weitere Informationen einzuholen, eingeladen. Wir hatten weder Erwartungen noch Vorurteile. Wir haben uns einfach gesagt: Wir schauen, wie es geht, wenn sie da sind.“

Zeugnisablegen

„Die Begegnung war sehr herzlich und schön. Trotzdem konnten wir die Hintergründe, weshalb die beiden als Flüchtlinge in der Schweiz sind, nie erfahren. Wir konnten nicht erfahren, was es für sie wirklich heisst, Flüchtling zu sein. Sie haben uns viel von den Lebensbedingungen in ihrem eigenen Land erzählt, aber sie haben nie über ihre Not gesprochen. Bei uns waren dann immer wieder Fragen nach Gründen ihrer Flucht, bis wir verstanden, dass es keine Antworten braucht: Die Not, das Eigene zu verlassen reicht, um hier zu sein. Das war eine sehr befreiende Erfahrung für mich – keine Gründe mehr suchen zu müssen. Einmal habe ich bemerkt, dass die junge Frau ohne Socken unterwegs war, obwohl es ja schon ziemlich kalt war. Ich habe sie darauf angesprochen. Sie hatte keine sauberen Socken mehr. Ich musste annehmen, dass sie in ihrem wenigen Gepäck nicht so viele Socken mitträgt, wie ich in meiner Schublade habe... Und es wurde mir schlagartig bewusst, was für einen grossen Wert ich den materiellen Sachen gebe. Ich wurde dankbare Zeugin von meinem Reichtum.“

Heilen

„Die Erfahrung hat mir eben das Relative der materiellen Werte gezeigt. Ich habe auf einer tieferen Ebene erfahren, dass es nichts Verlässliches gibt ausser dem, was in mir drin ist – die Fähigkeit offen zu sein, die Neugierde, Grosszügigkeit. Wir bleiben dran. Wir haben ein offenes Haus und möchten andere an dem, was uns „gehört“, teilhaben lassen. Ich bin mir bewusst, dass es ein Privileg ist, dass es uns so gut geht.“



Die drei Grundsätze der Zen Peacemaker:

- Nicht-Wissen, indem wir feste Vorstellungen über uns selbst und das Universum aufgeben
- Zeugnisablegen von der Freude und dem Leiden der Welt
- Heilen (und Handeln), das aus Nicht-Wissen und Zeugnisablegen erwächst

Malou Pfister



Malou ist seit 5 Jahren Mitglied der Peacemaker Gemeinschaft und nimmt regelmässig an Meditationsabenden und Achtsamkeitstagen teil. Malou bildet Pflegefachleute aus. Im Pflegeberuf stehen Empathie, Wertschätzung und Werte-Freiheit immer im Vordergrund. Die Würde des Patienten ist höchstes Gut und darf nicht verletzt werden. – Als Lehrerin für Pflegefachleute gibt Malou diesen Prinzipien im Unterricht einen hohen Stellenwert.

Sanghas, ZPO und weitere Angebote

Spiegel-Sangha

Zumbachstr. 28, 3095 Spiegel b. Bern – Kontakt: Barbara Salaam Wegmüller, Telefon 031 972 24 29 – immer Donnerstag, 20.00 h

Aaren Zendo, Bern

Am Läuferplatz 6, 3011 Bern – Kontakt: Roland Yakushi Wegmüller, Telefon 031 972 24 29 – Montag, Mittwoch morgens 7.30 - 8.00 h und Donnerstag, 12.45 - 13.45 h

Meditation in St. Gallen

Hirtenstr. 6, 9008 St. Gallen – Kontakt: Franziska Schneider, franziska@zenpeacemakers.org – Montag, 19.30 h (Termine anfragen!)

Meditation in Aarau

Adelbändli 2, 5000 Aarau – Kontakt: Sara Kokyo Wildi, Telefon 062 823 55 70 – diverse Wochentage (www.zendoaarau.ch)

Meditation in Zürich-Irchel

Praxis Irchel PGI, Winterthurstr. 143, 8057 Zürich – Kontakt: Liselotte Müller, limumei@ggaweb.ch – immer Mittwoch, 18.30 h

Zen Peacemaker Orden Tage der Besinnung in der Spiegel-Sangha und weitere Angebote siehe:

www.peacemaker.ch/angebot

Zen Peacemaker Retreats & Workshops

Abendvortrag Zentrum für Buddhismus Bern, 6. April 2017,

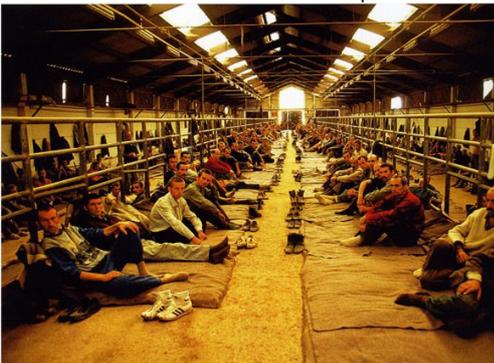
Reiterstrasse 2, 3013 Bern

Roland & Barbara Wegmüller, Lehrer in der Linie von Zen Meister Bernie Glassman

Sozial engagierter Buddhismus: Weisheit und Mitgefühl und die daraus entstehende Handlung

“Bearing Witness” Retreat Bosnien und Herzegowina, 8.-12. Mai 2017

Zen Peacemaker Orden Europa



Zeugnis ablegen über den ethnischen Konflikt und die Rolle der internationalen Gemeinschaft

Mehr Informationen zum Bosnien Retreat: <http://zenpeacemakers.eu/bearing-witness-retreat-bosnia/>

Zen Peacemaker Retreat im Seminarhaus Engl, 9.-14. Oktober 2017

Leitung: Roshi Barbara Salaam Wegmüller, Co-Leitung Piet Essens,

Anmeldung: <http://www.seminarhaus-engl.de/>

Zen Peacemaker Zeugnis Ablege Retreat Auschwitz, 6.-11. November 2017

Mehr Informationen und Anmeldung: <http://zenpeacemakers.org/2017-zen-peacemakers-auschwitz-birkenau-bearing-witness-retreat/>

BALD 25 JAHRE FÜR DIE FRAUEN VON RAJASTHAN

Nila Moti: Ein besonderer Name für ein ausserordentliches Abenteuer.

1992 gründeten Monica und Michel Matter die Stiftung Nila Moti und eröffnen eine erste Boutique in der Schweiz mit dem Angebot von handverlesenen sehr schönen, handgefertigten Kleidern, Bettüberwürfen, Accessoires und Schmuckstücken aus Indien. Mit dem Verkaufserlös wird der Bau eines Handwerkszentrums zur Unterstützung der Frauen und der traditionellen Handarbeit im ländlichen Rajasthan in Indien finanziert.

Junge, bedürftige Mütter aus allen Schichten bekommen dort regelmässig Arbeit, ein gutes Einkommen und Sozialleistungen. Die Produkte aus dem Rajasthan Projekt werden in den Nila Moti Boutiquen in Penthelaz und Bern in der Schweiz verkauft.

Heute beschäftigt der Nila Moti Trust 60 Personen.



Projekte:

Vision und Engagement

Unsere Vision ist eine Welt, in der alle Wesen in Frieden mit sich und anderen sind, liebend und geliebt, sicher und geschützt, ganzheitlich, frei von Unterdrückung in all ihren Formen und fähig, vollkommen das zu sein was sie sind. Aus unserer Sicht manifestieren sich die drei Grundsätze und fünf Verpflichtungen im spirituellen und sozialen Engagement der Mitglieder. Gründend auf dieser Vision unterstützen wir folgende Projekte:

- "Bearing Witness" Retreat Bosnien und Herzegowina 2017 – Stipendien für die Teilnahme an Zen Peacemaker Zeugnis ablege Retreats
<http://www.peacemaker.ch/>
- Nila Moti (nordindisches Frauensozialprojekt)
1000 Menschen leben von 70 Näherinnen, viele Kinder bekommen so die Möglichkeit die Schule zu besuchen. Im Handwerkszentrum in Khimsar (Rajasthan) werden wunderschöne Textilien aus reinen Naturmaterialien hergestellt. Für die Arbeitsplätze werden bedürftige, junge Mütter aus verschiedenen Bevölkerungsschichten berücksichtigt. Die Frauen arbeiten im Monatslohn und haben gute soziale Bedingungen.
<https://www.youtube.com/watch?v=iz2AgW1pJw&feature=youtu.be>
- Holy Land Trust Bethlehem
<http://www.holylandtrust.org/>
- Interkultureller Frauenkreis der Spiegel Sangha
www.peacemaker.ch
- Benie`s recovery fund
<http://zenpeacemakers.org/>
- Gefängnisprojekt des Sweetwater Zen Centers in San Diego
<http://www.peacemaker.ch/vision-und-projekte/gef%C3%A4ngnisprojekt/>
- Stiftsgarten Bern
<http://www.peacemaker.ch/vision-und-projekte/stiftsgarten-bern/>
- Waisenhaus in Sri Lanka
<http://www.peacemaker.ch/vision-und-projekte/waisenhaus-in-sri-lanka/>

Unser Spendenkonto:

Peacemaker Gemeinschaft, Zumbachstrasse 28, CH-3095 Spiegel / Bern
Bank: Spar+Leihkasse Münsingen, CH-3110 Münsingen,
Konto: 16 1.325.266.06, IBAN: CH62 0636 3016 1325 2660 6
SWIFT RBABCH22363
Post: Postcheque PC 30-38161-3